

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **57 (1952-1953)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schulausgaben moderner Autoren. Acht Bändchen, 72 bis 112 Seiten. S.-Fischer-Verlag, Frankfurt am Main.

Es ist vom S.-Fischer-Verlag wirklich ein verdienstvolles Unternehmen, den höheren Mittelschulen dichterische Werke der Neuzeit zu bescheidenen Preisen zu vermitteln, damit die junge Generation nicht nur mit den klassischen Werken vertraut gemacht wird, sondern auch das Schaffen der Dichter unserer Zeit kennenlernen kann.

Die Troerinnen des Euripides, in der wundervollen Nachdichtung von *Franz Werfel*, diese meisterhafte Schilderung des Leides, wird junge Menschen zutiefst ergreifen und in ihnen dem Staunen über die Tiefe seelischer Erkenntnis bei Dichtern der Antike rufen.

Der Turm, von *Hugo von Hofmannsthal*, stellt wohl sehr hohe Anforderungen an den Leser, doch wird ihm bei behutsamer Einfühlung durch den Lehrer die Schönheit der Dichtung und ihre tiefen Probleme erschlossen werden können.

Florence Nightingale, von *Lytton Strachey*, zeigt die Biographie als Kunstwerk in einem der schönsten Essays des großen Engländers, während das Bändchen *Überwindung* von *Manfred Hausmann* uns mit der musikbeschwingten Sprache dieses mit Liebe zu aller Kreatur erfüllten Dichters bekanntmacht. E.

MITTEILUNGEN

«Du»-Februarheft 1953. Das Februarheft der Monatsschrift «Du» ist eine festliche Überraschung für alle Freunde der Dichtung. *Hermann Hesse* ist es gewidmet und präsentiert sich als eine fesselnde Bilderchronik über ein Dichterleben. Die geistige Mitte des Heftes, das *Emil Birrer* mit allerlei Reminiszenzen an den bloß von ferne am Bahnhof gesichteten Dichter einleitet, bildet eine herrliche Hesse-Rede von *Albrecht Goes*. Darum herum ein vielstimmiger Chor: Hesses Mutter über ihr Kind, Freunde über den Freund, Künstler des Lesens aus drei Ländern über einige Gedichte, Briefe aus einem halben Jahrhundert, die Auswirkungen des Werkes in die Nähe und Ferne belegend — es ist eine schier unerschöpfliche Fülle, mit redaktioneller Kunst und technischer Brillanz dargebracht.

Die schweizerische Monatsschrift «Du» ist an jedem Kiosk, in jeder Buchhandlung und beim Verlag Conzett & Huber, Morgartenstraße 29, Zürich 4, direkt erhältlich.

Was ist Hottentotismus? Die sprachliche Entwicklung von den ersten Lauten des Kindes bis zu den Silben, geformten Worten und Sätzen ist ein sehr interessanter und wichtiger Prozeß, der feines sprachliches Empfinden und Sprachgefühl verlangt. Nicht alle Kinder haben aber das Glück, diese Entwicklung im naturgemäßen Kinderdialekt zu durchlaufen. Irgendwo sind ihnen Schranken gelegt, welche sich auch hemmend auf ihre geistige und seelische Entfaltung auswirken.

Es gibt zahlreiche Gründe für die verschiedenen Arten von sprachlichen Unfertigkeiten, von denen sich einige unter Umständen von selbst verlieren. Sagt aber zum Beispiel ein fünfjähriges Kind noch immer «u-ä» statt Luzern oder «Aggéga» statt Hanspeter, so ist eine Untersuchung durch den Spezialarzt dringend angezeigt. Bei einer solchen Sprechweise handelt es sich gewöhnlich um hochgradig universelles Stammeln oder Hottentotismus, das heißt um ein Stehenbleiben auf einer untern Stufe der Sprachentwicklung.

Viel wird heute getan für die Behandlung solcher Kinder in speziellen Sprachheimen. Das Februarheft der Zeitschrift «Pro Infirmis» bringt hierüber einen anschaulichen Bericht und auch Aufschluß über die so erfreuliche Entwicklung, welche die Hilfe an sprachgebrechlichen Kindern in der Schweiz genommen hat. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Sprachgebrechliche berichtet über ihr Schaffen in den zehn Jahren ihres Bestehens. Das Heft ist zum Preise von 80 Rp. plus Rückporto zu beziehen beim Zentralsekretariat Pro Infirmis, Hohenbühlstraße 15, Zürich 32. P. I.

Befreit von Kopfweh, Migräne
Monatsschmerzen
Rheuma

CONTRA-SCHMERZ
DR. WILD & CO. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten